



Gesunde Psyche – gesunde Ökonomie

Eine gesunde Ökonomie stellt die Mittel zur Befriedigung gesunder menschlicher Bedürfnisse her:

- Saubere Atemluft
- Frisches Wasser
- Naturbelassene Nahrung
- Schöne Wohnungen und Häuser als Mittelpunkt des eigenen Lebens und Zusammenlebens
- Kleidung zum Wohlfühlen
- Zeit und Raum für die liebevolle Entwicklung von Mutter-Vater-Kind-Beziehungen
- Bildungsangebote, welche Lernfreude, Kreativität und Subjektsein fördern
- Kooperative Produktionsstätten, in denen sinnvolle Arbeit geleistet wird
- Naturverträgliche Arten der Fortbewegung und des Reisens
- Informationen, die auf Wahrheit und Klarheit ausgerichtet ist
- Gesundheitseinrichtungen, welche die Selbstheilungskräfte der Menschen unterstützen
- Orte und Räume, in denen Menschen in einen liebevollen sozialen Austausch gehen

In einer gesunden Ökonomie ist Kooperation und Vertrauen die grundlegende Haltung. Die gesunden Kräfte der menschlichen Psyche können sich hier entfalten. Diese Ökonomie ist an den menschlichen Grundbedürfnissen zu leben, zu lieben und geliebt zu werden orientiert. Sie sorgt dafür, dass es hier kein Mangel entsteht.

Ob es in dieser Ökonomie die Trennung zwischen Gebrauchswert und Tauschwert überhaupt noch gibt, es damit auch die Geldfunktionen Zahlungsmittel, Zirkulationsmittel und Wertaufbewahrungsmittel braucht, ist für mich eine offene Frage.

Traumatisierte Psyche – traumatisierende Ökonomie

In der derzeitigen Weltökonomie dominieren überwiegend destruktive Kräfte:

- Bedürfnisse werden in Waren verwandelt, die man kaufen und verkaufen kann
- Ausbeutung von Menschen als „Arbeitskräfte“
- Konkurrenz: Entweder Du oder Ich machen das Geschäft!
- Aufbau von Schuldenfallen durch das Zinseszinsprinzip
- Orientierung der Unternehmen an der Profitmaximierung
- Ermöglichung von Superreichtum einzelner Personen und von Konzernen und Kartellen
- Erzielen von Profiten aus Kriegen und zerstörerischen Aktionen¹

Dies führt zu

- Vergifteter Atemluft
- Hunger und Verhungern
- Vergiftetem Wasser
- Gesundheitsschädlichen Lebensmitteln
- Kleidung mit giftigen Inhaltsstoffen

¹ Internetlink zu einem Interview mit dem Ökonomen Prof. Dr. Christian Kreiß:
https://www.youtube.com/watch?v=4V_OaJ4ynJU

- Psychischen Schäden und Traumatisierungen im Eltern-Kind-Verhältnis von Anfang an
- Schulen, die Kinder und Jugendliche krank machen, Studierende einseitig informieren
- einem naturzerstörenden Verkehrswesen
- Stress und Trauma erzeugenden Produktionsstätten, in denen zu einem Großteil sinnlose Arbeiten verrichtet werden
- Medien, die Ideologien und Propaganda verbreiten
- einem systematisch krankmachenden Gesundheitswesen
- einer immer größer werdenden Schere zwischen arm und reich

Diese traumatisierende Ökonomie ist eine Reaktion auf den weit verbreiteten Liebesmangel und den daraus resultierenden klaren Lebenswillen. Sie baut auf Angst, Misstrauen und Kontrolle auf. Sie stellt eine Trauma-Überlebensökonomie dar und befördert das blinde Ausagieren von Trauma-Überlebensstrategien von uns Menschen. Diese Art des Wirtschaftens bewirkt unabwendbar unsere Selbstzerstörung als Menschen und die Zerstörung des Lebens auf diesem Planeten. Sie ist auf Dauer nicht möglich.

Obwohl das Geld in dieser Ökonomie der Dreh- und Angelpunkt ist, ist es per se völlig wertlos. Es ist eine Luftnummer und völlig fiktiv. Es kann von denen, die das machen können (Zentralbanken), beliebig hergestellt und verbreitet werden. Es kann sich auch sofort wieder in Luft auflösen.

Diese Art der Ökonomie kann den Liebesmangel, unter dem die meisten Menschen leiden, nicht beheben. Im Gegenteil, sie befördert ihn weiter. Sie nährt die Illusion, als könnte er durch Konsum behoben werden.

Franz Ruppert, 6.4.2022